

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 24

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUSSISCHER MEDIENSPIEGEL

30 % der Ordnungshüter sind Alkoholiker

Unter dem Titel «Wird unsere Miliz einmal nüchtern?» veröffentlichte die Zeitung «Iswestija» Ergebnisse verschiedener Untersuchungen über Selbstmord, Verkehrsunfälle und Waffengebrauch von Milizangehörigen. Die meisten genannten Vorfälle fanden im Zustand der Trunkenheit statt, und die Zahl der Alkoholiker in verschiedenen Strukturen des Innenministeriums wird mit 30 % angegeben. An erster Stelle steht dabei die Kriminalpolizei gefolgt von den Bezirkspolizeiwachen. Am wenigsten trinken (statistisch) die Untersuchungsrichter.

(«Iswestija», 12.11.92)

Professionelle Arbeitslose?

Das russische Wort für «Gewerkschaft» ist «Profsojus» (professionel-

ler- oder Berufsbund). Nun wurde in der Stadt Woronesch ein Profsojus der Arbeitslosen als Teil der freien russischen Gewerkschaft «Solidarnost» gegründet. Der grösste Teil der Mitglieder der neuen Gewerkschaft sind arbeitslos gewordene Ingenieure, Konstrukteure, Lehrer und Techniker, darunter sehr viele Frauen mit Hochschulbildung. Die neue Gewerkschaft bezweckt vor allem den Sozial- und Rechtsschutz der Arbeitslosen. («Iswestija», 10.11.92)

Ein Arzt wird Aussenminister

Während manche Aussenminister versuchen, gewisse Wunden zu verarzten, ist in Lettland der Arzt Georg Andreews zum Aussenminister gewählt worden. Er ist bekannt als Anhänger einer strengen Unterscheidung zwischen den Menschenrechten und Bürgerrechten. Das soll nicht heissen, dass nicht alle Bürger

Lettlands Menschen sind, aber nicht alle Menschen haben in Lettland die gleichen Bürgerrechte. Dies betrifft fast die Hälfte der Bevölkerung russischer Abstammung.

(«Iswestija», 11.11.92)

Lob für unseren Korrespondenten

«In der Zeitschrift «Druschba narodow» gibt es die Rubrik «Nation und die Welt». So ausführlich und professionell wird das Thema der zwischen-nationalen Beziehungen in keiner anderen Publikation behandelt. Hier ist alles sachlich und angebracht: die analytischen Beiträge und die Diskussionen, die so meisterhaft von Denis Dragunskij geleitet werden.»

(«Literaturnaja gaset», 4.11.92)

(Denis Dragunskij ist den «zeitbild»-Lesern als unser Moskauer Korrespondent bekannt. Gerade ihn möchten wir im Rahmen eines Pilotprojektes, das hoffentlich aus den Bundeskrediten für die GUS-Hilfe finanziert wird, im SOI mit analytischen Studien über die Nationalitätenprobleme in den GUS-Ländern beauftragen.)

Auch das Blut wird teurer

Es steht zwar nicht in den Statistiken über die Kosten der Güter des täglichen Gebrauchs, aber die Administration des Gebietes von Jaroslaw hat beschlossen, die Entschädigung für die Blutspender auf 800 Rubel pro Liter Blut festzusetzen. Und für einen Liter Blut, das aus dem speziellen Antirhesus-Serum hergestellt wird, wird man 1600 Rubel bezahlen (entspricht etwa einem Wochenlohn).

(«Iswestija», 13.11.92)

Kriegsmüde Wölfe

In vielen Gegenden des Gebietes Stawropol (Südrussland) sind in letzter Zeit in grosser Zahl Wolfsrudel gesehen worden. Fachleute behaupten, dass die Wölfe aus den Wäldern der Kaukasusgebirge stammen, wo sie offenbar die Kriegshandlungen nicht mehr aushalten.

(TV Moskau, 13.11.92)

Kleinerer Aussenhandelsumsatz

Das Statistische Amt Russlands gibt bekannt, dass der Aussenhandelsumsatz Russlands in der Zeit von Januar bis August 1992 um 27 % kleiner war als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres. Der Aussenhandelsumsatz mit den entwickelten Industrieländern reduzierte sich um 21 %, mit den Entwicklungsländern um 20 % und mit den früheren Comecon-Ländern um 48 %. Die Exporte haben dabei mehr gelitten. Deren Reduktion betrug 34 %, während sie bei den Importen 19 % betrug. Die Erdölausfuhr, die 50 % des Exportumsatzes ausmacht, war in den ersten acht Monaten des Jahres um 13 % kleiner.

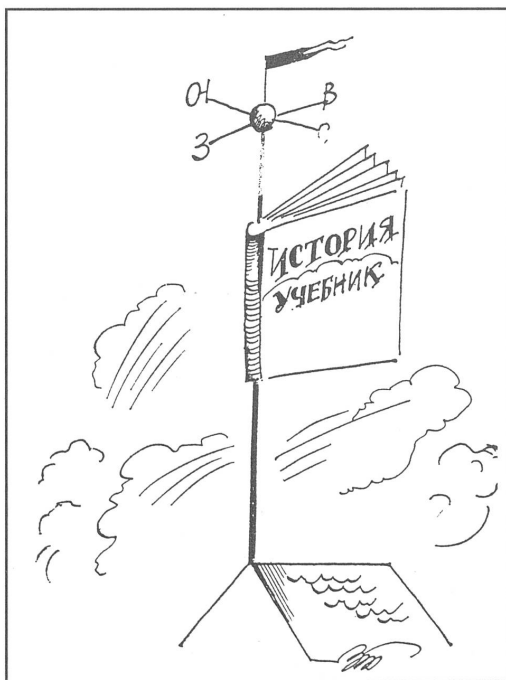
(«Finansowie iswestija», 5.11.92)

Militärische Umstrukturierung in der Ukraine

Gemäss Weisung des ukrainischen Verteidigungsministers, Generaloberst Konstantin Morosow, wurde am 1.11.92 einer der ältesten und grössten Militärkreise der früheren Sowjetunion, jener von Kiew, aufgelöst. Ein Teil der Offiziere wird pensioniert, der andere zur Disposition des Verteidigungsministeriums gestellt. Noch nicht entschieden ist das Schicksal der beiden anderen Militärkreise auf dem Territorium der Ukraine, derjenigen von Odessa und von den Karpaten. Fest steht bereits, dass es statt Militärkreise jetzt zwei Operative Kommandos in der Ukraine gibt, das Kommando West und das Kommando Süd.

(«Krasnaja swesda», 4.11.92)

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)



Offenbar immer wieder aktuell: «Geschichtslehrbuch» («Iswestija», 11.11.1992).

In unserer letzten «zeitbild»-Nummer zum Thema IKRK in Afghanistan ist uns ein Fehler unterlaufen: Natürlich muss es im letzten Absatz heissen: «... für die Flüchtlinge alarmierend, die nach Afghanistan zurückkehren.»